Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 25 (1973)

Heft: 2

Rubrik: TV/Radio-Tip

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

TV/RADIO-TIP

Samstag, 27.Januar

20.00 Uhr, DRS I

Der Trauschein

«Der Trauschein» des 1924 in Ungarn geborenen israelischen Schriftstellers Ephraim Kishon, über dessen Beliebtheit gerade beim deutschsprachigen Publikum zu schreiben sich wohl erübrigt, wurde 1961 in Tel Aviv uraufgeführt. Die Erlebnisse des Spenglermeisters Brozowsky (Alfons Hoffmann) bei der Suche nach seinem Trauschein bestätigen Kishons satirisches Talent.

Sonntag, 28.Januar

16.10 Uhr, ARD

Weite Strassen – stille Liebe

Spielfilm von Hermann Zschoche (DDR 1969), mit Jaecki Schwarz, Manfred Krug, Jutta Hoffmann. – Fernfahrer findet in einem ehemaligen Studenten nicht nur einen Beifahrer, sondern auch einen Kameraden und Freund. Ihre Freundschaft wird durch die Liebe zur gleichen Frau zwar auf die Probe gestellt, aber nicht zerstört. Unterhaltungsfilm aus der DDR, der den beruflichen Alltag mit Liebe zum Detail beschreibt und zum Nachdenken anregt.

20.15 Uhr, DSF

Love in the Afternoon
(Ariane – Liebe am Nachmittag)

Spielfilm von Billy Wilder (USA 1956), mit Gary Cooper, Audrey Hepburn, Maurice Chevalier. – Drei beliebte Darsteller in überraschenden Rollen: Chevalier als Privatdetektiv und treubesorgter Vater, Cooper als steinreicher Don Juan, den die charmante Hepburn zur Sesshaftigkeit erzieht. Unterhaltende Liebesromanze, mehr als humorvolles Filmmärchen, denn als frivole Verführungskomödie dargeboten.

11.30 Uhr, DRS II

Sprache der Demagogie

Die dreiteilige Sendereihe mit Dokumenten aus der Nazizeit, ausgewählt und kommentiert von Jakob Knaus, versucht aufzuzeigen, mit welchen rhetorischen Mitteln ein Demagoge operieren muss, damit er sein wichtigstes Ziel erreicht: die Bereitschaft des Volkes zur Gewaltanwendung. Die erste Sendung beschäftigt sich mit dieser Verführung zur Gewalt, an deren Ende das verhängnisvolle «Ja» des deutschen Volkes auf die Frage Goebbels «Wollt ihr den totalen Krieg?» steht. Die zweite Sendung vom Mittwoch, 31.Januar (21.30 Uhr, DRS II), untersucht den Mechanismus dieser Verführung unter Berücksichtigung des Faktors Zeit. Die dritte Sendung vom Mittwoch, 7.Februar (21.30 Uhr, DRS II), wird von Prof.Walther Hofer kommentiert und behandelt die Verführung durch bewusste Geschichtsverfälschung.

17.15 Uhr, DRS II

Furcht und Elend des Dritten Reiches

Das Stück von Bertolt Brecht entstand 1935–1939 in der Emigration. Es hiess ursprünglich «Deutschland – ein Greuelmärchen». Brecht nannte es auch «Das Privatleben der Herrenrasse». Die Szenen wurden 1938 für den Malik-Verlag in Prag gedruckt, konnten aber wegen des deutschen Überfalls nicht mehr verbreitet werden. Zum 40.Jahrestag von Hitlers Machtergreifung bringt Radio DRS sieben der 24 Szenen – darunter «Der Spitzel», «Die jüdische Frau» und «Rechtsfindung».

20.30 Uhr, DRS I

Ein Bundesrat steht Red und Antwort

Mit der Befragung von Bundespräsident Roger Bonvin schliesst der Zyklus der «Kaminfeuergespräche» mit den Mitgliedern der obersten Landesbehörde. Walter Eggenberger und Peter Läuffer als Gesprächspartner werden eine Fülle von «heissen» Themen aus den Bereichen Verkehr, Energieversorgung, PTT, Radio und Fernsehen anschneiden. Dabei soll aber der Mensch und Naturfreund Bonvin nicht vergessen werden.

Montag, 29.Januar

21.00 Uhr, ZDF

Le combat dans l'île
(Der Kampf auf der Insel)

Spielfilm von Alain Cavalier (Frankreich 1962), mit Romy Schneider, Jean-Louis Trintignant, Henri Serre. – Ein junger französischer OAS-Extremist rechnet mit einem Verräter ab, verliert seine Frau an einen Jugendfreund, mit dem er sich schliesslich duelliert. Das unausgeglichene Erstlingswerk des begabten jungen Regisseurs bezieht einen realistischen politischen Hintergrund ein, gleitet aber gegen Ende in eine banale und melodramatische Dreiecksgeschichte ab.

16.05 Uhr, DRS I

Mary, Mary ...

Die Amerikanerin Jean Kerr hat nach ihren eigenen Angaben bis heute fünf Söhnen, sieben Stücken und zwei Bestsellern das Leben geschenkt. «Mary, Mary» wurde 1961 in New York uraufgeführt. Ein junger, schüchterner, neuverlobter Verleger erhält den ungelegenen Besuch seiner von ihm geschiedenen, tüchtigen und gescheiten ehemaligen Frau.... Regie und Radiobearbeitung: Amido Hoffmann; es spielen: Franz Matter, Brigitte Schmuck, Doris Meyer, Wolfgang Rottsieper und Ernst Ernsthoff.

Mittwoch, 31.Januar

20.15 Uhr, ARD

Luftpiraten als politische Erpresser

Die Terrorisierung des internationalen Luftverkehrs durch politische und kriminelle Gewaltakte konnte bisher weder durch nationale Präventivmassnahmen noch durch internationale Konventionen verhindert werden. In einer internationalen, gemeinsam produzierten und möglichst gleichzeitig gesendeten 45-Minuten-Sendung soll untersucht werden, ob diejenigen Staaten, die 80% des internationalen Luftverkehrs bestreiten, die also die Hauptleidtragenden sind, unabhängig von internationalen Konventionen zu solidarischem Handeln in der Lage sind. Die Sendung soll eine Materialvorlage sein.

Donnerstag, 1.Februar

20.15 Uhr, ARD

Autums Leaves
(Herbststürme)

Spielfilm von Robert Aldrich (USA 1956), mit Joan Crawford, Cliff Robertson, Vera Miles. – Eine vereinsamte Frau heiratet einen bedeutend jüngeren Mann. Nach glücklichen Wochen muss sie erfahren, dass er seelisch krank ist. Dialogreicher und trotz einigen reisserischen Effekten sehr gepflegt wirkender Ehefilm, dessen Melodramatik auf die Dauer jedoch ermüdet. Hervorragende schauspielerische Leistungen.

20.20 Uhr, DSF

Handschrift unserer Ahnen

In dieser Sendung wird den Spuren eidgenössischer Waffen und Kampftechnik nachgegangen. Zu diesem Zwecke wurde vom Museum der Stadt Solothurn dem Ressort Naturwissenschaft, Technik und Medizin eine Anzahl Schädel zur Verfügung gestellt, deren «Inhaber» in der Schlacht von Dornach einen gewaltsamen Tod gefunden haben. Anhand der Verletzungen suchen Spezialisten verschiedener Disziplinen ihre Schlüsse zu ziehen und ein Bild der Schlacht zu vermitteln.

Freitag, 2.Februar

21.05 Uhr, DSF

Broken Lance
(Die gebrochene Lanze)

Spielfilm von Edward Dmytryk (USA 1954), mit Spencer Tracy, Robert Wagner, Richard Widmark. – Ein alter Farmer, der es zum Grossgrundbesitzer gebracht hat, zerbricht an der Übersteigerung seines Machtgefühls und der Rebellion seiner Söhne. In Cinemascope gedrehter Western, der vor allem dank der vorzüglichen Charakterstudie Tracys über dem Durchschnitt liegt.

22.30 Uhr, ARD

Jörn Drescher, 19 Jahre

Ein dreiteiliger Fernsehfilm von Fritz Raab, der in dokumentarischer Weise die Geschichte eines Jungen festhält, wel-

cher aus der autoritären Haltung des Elternhauses ausbricht und in schlechte Gesellschaft gerät. Der zweite Teil wird am 9., der dritte am 16. Februar gezeigt.

Samstag, 3. Februar

22.05 Uhr, ARD

Fahrenheit 451

Spielfilm von François Truffaut. Siehe Rubrik «Film im Fernsehen» in dieser Nummer.

23.05 Uhr, ZDF

100000 dollars au soleil

Spielfilm von Henri Verneuil (Frankreich/Italien 1963), mit Jean-Paul Belmondo, Lino Ventura, Gert Fröbe. – Zwei befreundete Chauffeure einer Sahara-Transportgesellschaft verfolgen einander um einer Schmuggelladung willen mit ihren Camions. Ein kommerziell gebauter, flüssiger Unterhaltungsfilm, in dem technische Bravour und männliche, mit trokkenem Humor ausgetragene Kraftproben die Attraktionen darstellen.

20.00 Uhr, DRS I

Feine Sitten

«Die sogenannte bessere Gesellschaft ist eine sehr exklusive Clique und hat ihre eigenen Spielregeln. Man verzeiht ohne weiteres einen freizügigen Lebenswandel, doch nur schwerlich Taktlosigkeiten, und schon gar nicht einen Skandal, der die Öffentlichkeit mobilisiert.» Das ist das Fazit dieser schwarzen Komödie von Marcel Mithois, deren Handlung zwar um die Jahrhundertwende spielt, deren «Moral» sich jedoch uneingeschränkt auch auf die Gegenwart bezieht.
Marcel Mithois ist Programmdirektor der literarischen Sendungen beim französischen Fernsehen und zugleich Autor etlicher erfolgreicher Boulevardkomödien. (Zweitsendung: Montag, 5. Februar, 16.05 Uhr, DRS II.)

Sonntag, 4. Februar

16.30 Uhr, DSF

Bachelor Mother

Spielfilm von Garson Kanin (USA 1939), mit Ginger Rogers, David Niven, Charles Coburn. – Ein von Unbekannt ausgesetztes Baby löst zahlreiche Missverständnisse aus, durch die der Juniorchef eines New Yorker Warenhauses und eine Verkäuferin zusammenfinden. Gutmütiges Routinelustspiel von unverfänglicher Heiterkeit.

20.15 Uhr, DSF

List und Liebe

Nicht weniger als ein Dutzend Opern hat Joseph Haydn in italienischer Sprache für das Privattheater seines Brotherrn, des Fürsten Esterhazy, geschrieben. Wie sehr diese Kostbarkeiten zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind, zeigt die reizvolle und liebenswürdige Musikkomödie «List und Liebe» («La vera costanza»), die anlässlich der Bregenzer Festspiele im vergangenen Jahr vom österreichischen Fernsehen aufgezeichnet wurde. Ein im besten Sinne opernmässiges Libretto von Francesco Puttini und Pietro Travaglia liegt Haydns Werk zugrunde.

22.00 Uhr, DSF

Die Schlacht um Dien Bien Phu

Der von der Britischen Independent Television Corporation zusammengestellte Dokumentarfilm behandelt die koloniale Vorgeschichte und die Entwicklung der Schlacht um die Festung Dien Bien Phu. Anhand von authentischem Bildmaterial vermittelt die Dokumentation einen Einblick in die entscheidende Phase des französischen Indochinakrieges und zeigt die Anstrengungen, dank denen es dem kleinen, aber entschlossenen vietnamesischen Volk gelungen ist, eine technisch überlegene Grossmacht militärisch zu besiegen.

17.15 Uhr, DRS II

Hänschen klein

Ein Germanist, eine Volkskundlerin, ein Psychologe, ein Linguist und ein alt Gymnasiallehrer haben sich zu einer Gesprächsrunde zusammengefunden, «um durch Interpretation von verschiedenen Fachrichtungen her zu klären, ob das Liedchen ‚Hänschen klein' wirklich so anspruchslos und harmlos ist, wie es den Anschein hat.» Das Hörspiel von Hieronymus Elfenbein ist ein typisches Beispiel für

«Überinterpretation», eine sehr amüsante Satire auf die Sucht all jener, die in einen Text mehr hineinlegen wollen, als er hergibt.

Montag, 5. Februar

21.00 Uhr, ZDF

Crossfire
(Kreuzfeuer)

Spielfilm von Edward Dmytryk (USA 1947), mit Robert Young, Robert Mitchum, Robert Ryan. – In einer amerikanischen Garnison geschieht kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ein Mord an einem Juden. Durch einen Trick gelingt es der Kriminalpolizei, den Mörder und seine tatsächlich antisemitischen Motive zu entlarven. Eine auch formal beachtliche Anprangerung des Rassenhasses.

21.05 Uhr, DSF

Filmszene Schweiz

«Passagen» von Fredy M. Murer, ein bemerkenswert gut gelungenes Porträt des Malers Hansruedi Giger, gefolgt von einem Interview von Dr. Stefan Portmann mit dem Regisseur.

22.45 Uhr, ZDF

Der internationale Kurzfilm

Der von Frauen der New Yorker Filmgruppe «Newsreel» gestaltete Dokumentarfilm «My Country Occupied» («Mein Land ist besetzt») berichtet anhand von Originalaufnahmen, Standphotos, Archivmaterial und verbalen Statements über die soziale Lage der unterprivilegierten Bevölkerungsschichten auf dem Lande und in der Hauptstadt Guatemalas, wo grosse Teile des Volkes zum Hunger verurteilt sind. Der Film demonstriert stellvertretend den Bewusstseinsprozess einer Frau, der schliesslich zur Selbsthilfe führt. – Der kritische Dokumentarfilm «Columbia 70» von Carlos Alvarez gehört zu den Anfängen eines politischen Kinos in Kolumbien und zeigt eine arme, alte Frau, die vor Schwäche zu Füssen eines modernen Hochhauses einer grossen Firma in Bogotá stirbt. Der Film ist in der Schweiz im Selecta-Verleih (Freiburg) erhältlich.

Dienstag, 6. Februar

20:20 Uhr, DSF

Die Schweiz im Krieg

In dieser Folge wird die schwere Krise behandelt, von der die Eidgenossenschaft vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges heimgesucht wurde. Es wird ihren Gründen nachgegangen – der Schwindsucht der Wirtschaft, der sozialen Unruhe, den verheerenden Folgen einer beispiellosen Arbeitslosigkeit. Gezeigt wird, dass zur äusseren Bedrohung der Schweiz ihre Gefährdung von innen trat, und wie Leerlauf der parlamentarischen Demokratie und offener Klassenkampf die Krise vertieften. Der Bericht untersucht, wie die allgemeine Ratlosigkeit zur Entstehung der Fronten beitrug. (Wiederholung am Sonntag, 11. Februar, 17.00 Uhr.)

Donnerstag, 8. Februar

20.20 Uhr, DSF

Heute abend in Beinwil am See und Hochdorf

In einer Direktreportage diskutieren Bevölkerung und Behörden über Sanierung oder Aufhebung der Seetalbahn, die auf ihrer Strecke (42 km) mehr als 500 Niveauübergänge aufweist. Im Durchschnitt verunfallen jährlich drei Menschen tödlich.

Freitag, 9. Februar

21.00 Uhr, DRS I

Von Frauenleiche zu Frauenleiche

Alfred Hitchcock ist ohne Zweifel ein begabter Regisseur. Gerne bezeichnet man ihn auch als den Meister des Thrillers, als grösstes Regiegenie der Filmgeschichte. Sieht man sich sein bewundernswürdig grosses Filmwerk an, ist man gelegentlich nicht mehr so überzeugt davon. Vieles scheint verstaubt, vieles doch nur belanglos; gleichwohl aber finden sich immer wieder Filme, die unvergesslich bleiben. In der Sendung «Von Frauenleiche zu Frauenleiche» erzählen der Regisseur selber und Albert Werner die Karriere Alfred Hitchcocks zwischen den Filmen «The Lodger» und «Frenzy».